

GR 109 / 2007

362 - B3.5.2 / S1.7

Schriftliche Anfrage Ursula Hunziker GEU betreffend „Elterntaxi“ (Kindertransporte per Auto zur Schule)

Frau Ursula Hunziker GEU hat am 16. September 2007 folgende schriftliche Anfrage eingereicht:

In der Stadt Zürich und verschiedenen Gemeinden wird zur Zeit über Sinn und Unsinn von Kindertransporten zur Schule diskutiert.

Auch in Dübendorf wurde beobachtet, dass Kinder, vor allem Grund- und Unterstufenschüler, immer öfter von einem Elternteil mit dem Auto zur Schule gebracht werden. Vor dem Schulhaus ergeben sich oft problematische Verkehrssituationen beim Aussteigenlassen der Kinder. Zum Teil werden auch Kameraden, die zu Fuss unterwegs sind, gefährdet.

Es ist erwiesen, dass für Kinder der Schulweg für folgende Punkte wichtig ist:

- Die Pflege der Sozialkontakte
- Die körperliche Aktivität und Fitness
- Das Erlernen des Verhaltens als Fussgänger im Verkehr, das auch durch die Polizei im Rahmen der Verkehrserziehung vermittelt wird.

Ich bitte den Stadtrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist sich der Stadtrat dieser Problematik bewusst?
2. Sind ihm schon Informationen über Beobachtungen heikler Verkehrssituationen zugetragen worden?
3. Erachtet der Stadtrat es als nötig, die Eltern auf das geschilderte Problem aufmerksam zu machen?
4. Wenn ja, sieht er Möglichkeiten, diese Problematik zu thematisieren, beispielsweise an Elternabenden?
5. Wenn ja, besteht die Absicht, die Polizei zwecks Aufklärungsarbeit zu involvieren?

Das Risiko, im Strassenverkehr zu verunglücken, ist gemäss Fachverband Fussverkehr Deutschland für Kinder, die mit dem „Elterntaxi“ zur Schule gebracht werden, viermal so hoch als für solche, die zu Fuss dorthin unterwegs sind (K-tipp vom 5.9.07). Besten Dank für die Beantwortung.

Auf Antrag des Bildungsvorstandes

BESCHLIESST DER STADTRAT:

1. Die schriftliche Anfrage von Ursula Hunziker wird wie folgt beantwortet:

Vorbemerkungen:

Kinder sollten früh daran gewöhnt werden, ihren Schulweg zu Fuss zurückzulegen. Selbstverständlich ist die anfängliche Begleitung durch die Eltern wichtig, damit das Kind mit den Herausforderungen des Verkehrs vertraut gemacht werden kann. Kinder und Jugendliche machen auf ihrem Schulweg vielfältige soziale Erfahrungen, die ihre Persönlichkeitsentwicklung positiv beeinflussen. Zudem ist die Bewegung an der frischen Luft gesund und stärkt die körperliche Verfassung. Kinder, die zu Fuss in die Schule gehen, sind nachweislich zu Beginn des Unterrichts ruhiger und konzentrierter.

Die Tendenz der Bring- und Holfahrten durch die Eltern ist in den letzten Jahren gestiegen. Kinder werden vermehrt mit dem Auto in die Schule, aber auch in den Musikunterricht, zum Sportplatz und überall hin gefahren.

Diese Fahrten sind von den Eltern gut gemeint. Es ist vielen Eltern jedoch nicht bewusst, dass die regelmässigen Fahrten zur Schule und zurück negative Auswirkungen auf die Entwicklung ihres Kindes haben können. Beispielsweise ist Bewegungsmangel mit ein Grund dafür, weshalb in der Schweiz bereits jedes vierte bis fünfte Kind übergewichtig ist.

Der Schulweg zu Fuss ist wichtig für ein Kind, weil

- regelmässige Bewegung an der frischen Luft für die Gesundheit äusserst wichtig ist. Bewegungsmangel ist nebst falscher Ernährung der Hauptgrund dafür, warum immer mehr Kinder übergewichtig sind
- es Kontakte zu anderen Kindern aufbauen und somit soziale Fähigkeiten entwickeln kann, wie beispielsweise Freundschaften schliessen, aber auch das Austragen von Konflikten. Die permanente Begleitung durch die Eltern erschwert diese wertvollen sozialen Erfahrungen
- der Schulweg zu Fuss eine Entdeckungsreise ist: Das Kind macht sich mit der weiteren Umgebung vertraut. Es lernt seine Umwelt besser kennen und die Natur genauer beobachten
- die motorischen Fähigkeiten des Kindes gefördert werden. Es lernt, sich im Strassenverkehr sicher zu verhalten, Situationen richtig einzuschätzen und situationsgerecht zu handeln
- die Selbstständigkeit des Kindes gefördert wird

- Kinder, welche den Schulweg zu Fuss zurücklegen, wacher und fitter im Unterricht erscheinen. Ihre Aufnahme- und Konzentrationsfähigkeit wird durch die Bewegung an der frischen Luft gesteigert.

Zu Frage 1

Es handelt sich dabei um eine gesellschaftliche Verhaltensweise, die – aus den vorgenannten Gründen - problematisch und dem Stadtrat bewusst ist.

Zu Frage 2

Die Lehrerschaft hat in der Vergangenheit ebenfalls die Beobachtung gemacht, dass es von Zeit zu Zeit vor einzelnen Schulhäusern zu einer unübersichtlichen Verkehrssituation kommt. Dies vor allem, wenn mehrere Elterntaxis gleichzeitig direkt vor dem Schulhaus anhalten, um Kinder ein- oder aussteigen zu lassen. Für andere Kinder, die zu Fuss unterwegs sind, kann eine Sichtbehinderung entstehen, wenn mehrere Autos am Strassenrand abgestellt sind. Bisher sind aber keine Rückmeldungen eingegangen, welche den Zustand als alarmierend beschreiben.

Zu Frage 3 und 4

Die Primarschule macht die Eltern auf ihren üblichen Informationswegen immer wieder auf eine für das Kind bessere Verhaltensweise aufmerksam.

Zu Frage 5

Die Stadtpolizei ist bereits dahingehend involviert, dass sie in ihrem Grundauftrag für die Verkehrssicherheit zu sorgen hat. Sie kennt die speziellen Situationen vor den Schulhäusern der Stadt Dübendorf. Sie ist zu Beginn eines neuen Schuljahres vermehrt vor den Schulhäusern präsent. Auch während der übrigen Zeit hat sie regelmässig ein wachsames Auge auf die Verkehrssituation vor den Schulhäusern.

2. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - Ursula Hunziker (GEU)
 - Mitglieder Gemeinderat
 - Mitglieder Stadtrat
 - Sekretär Primarschulpflege
 - Akten

Stadtrat Dübendorf

Lothar Ziörjen
Stadtpräsident

Patrick Schärer
Stadtschreiber-Stv.